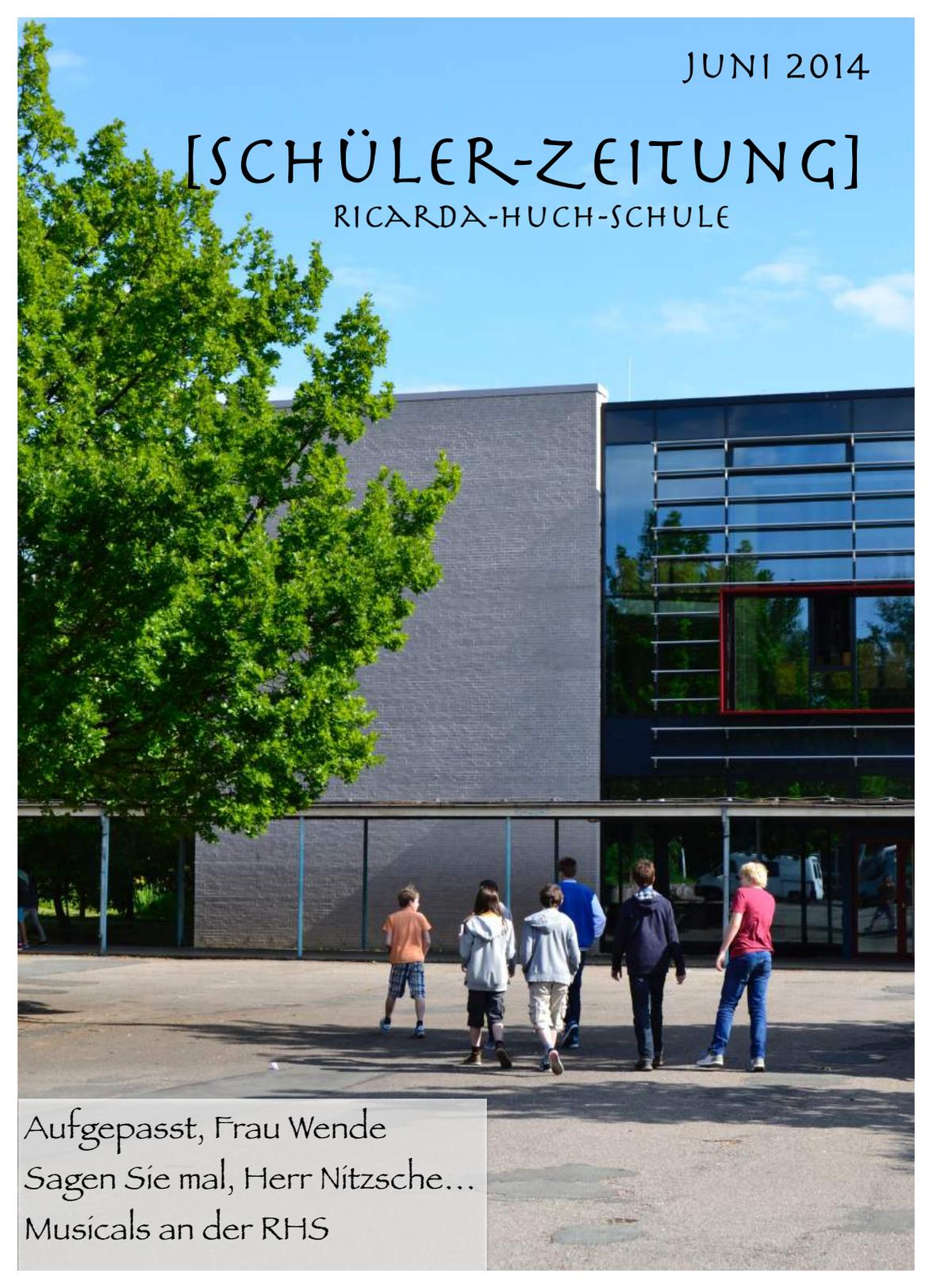


JUNI 2014

[SCHÜLER-ZEITUNG]

RICARDA-HUCH-SCHULE



Aufgepasst, Frau Wende
Sagen Sie mal, Herr Nitzsche...
Musicals an der RHS



Liebe Schülerinnen und liebe Schüler, liebe Lehrerinnen und liebe Lehrer,

zuerst möchte ich mich vorstellen: Ich bin die neue noch namenlose Schülerzeitung und werde ab jetzt über alles berichten, was innerhalb unserer schönen Schule passiert.

Doch bevor unsere Zusammenarbeit hier beginnt, habe ich noch einige...sagen wir...Spielregeln. Zunächst würde ich es ziemlich toll finden, wenn Du mich respektvoll behandelst - denn ehrlich gesagt wäre ich nicht sehr begeistert, sollte ich als Toilettenpapier enden (wehe, Du hattest daran gedacht!). Gut, Du sollst mich natürlich auch nicht mit Samthandschuhen anfassen, denn ich erwarte schon ein kräftiges Durchblättern Deinerseits. Aber ein wenig Vorsicht kann doch nie schaden, nicht wahr?

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle gleichzeitig auch bei allen, die an meiner Produktion beteiligt gewesen sind – dem Redaktionsteam und natürlich den Lehrern, ohne die ich nicht in solcher Pracht erstrahlen würde, wie ich es jetzt tue.

Damit bin ich auch schon fertig und wünsche Dir viel Spaß beim Lesen.

Deine Schülerzeitung

P.S. Damit die noch namenlose Schülerzeitung nicht auch gesichtslos bleibt...



... Namenswettbewerb für unsere Schülerzeitung

Du hast eine Idee für den Namen unserer Zeitung? Dann schick uns Deine Idee/n unter redaktion@rhs-kiel.de und mit etwas Glück wirst du schon in der nächsten Ausgabe Deinen Vorschlag auf dem Cover sehen.

Zusätzlich gibt es für den Gewinner auch noch einen tollen Preis: ein lebenslanges Abo der Schülerzeitung!

Viel Glück!

Das Redaktionsteam



Inhaltsverzeichnis



- 6 Grußwort der Schulleiterin
- 7 Sieben Fragen an Frau Held
- 8 Im Lärm lernen
- 9 Das neue Schulgesetz
- 10 An Frau Wende
- 12 Was ist drin in der amerikanischen Frühstücksbbox?
- 14 Die neuen Handyscouts
- 14 Smartphone – Ein Suchtmittel
- 15 What's up mit WhatsApp
- 16 Sextanerinformationsabend 2014
- 19 Das Sommerkino
- 20 Interview mit Herrn Jesper zum RHS-Campus
- 22 Musicals an der Ricarda – Eine Tradition
- 24 Comic „Sport ist Mord“
- 26 Test: Wie modisch bist du?
- 28 Foto-LoveStory Casting
- 29 Sagen Sie mal, Herr Nietzsche...
- 30 Die neue Schülerbibliothek
- 30 Impressum

Grußwort der Schulleiterin.

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

es ist eine große Freude, dass die Ricarda-Huch-Schule wieder eine Schüler/innenzeitung hat, allen Initiatoren und Redaktionsmitgliedern sei herzlich für ihre engagierte Arbeit gedankt.

Schülerzeitungen, wie sie früher genannt wurden, wie z.B. „Klecks“ oder „Amöbe“, und regelmäßig erscheinende schriftliche Veröffentlichungen zum schulischen Leben wie „Ricarda“ haben an der Ricarda-Huch-Schule eine lange Tradition, die nicht zuletzt durch die Möglichkeiten, auf unserer Homepage Texte zu veröffentlichen, unterbrochen wurde.

Es ist unstrittig, dass eine Schülerzeitung eine Homepage nicht ersetzen kann; und dies gilt auch im umgekehrten Fall, somit ist das Erscheinen einer Schülerzeitung ohne jeden Zweifel eine Bereicherung für unsere Schule, denn es zeugt von Engagement, Kreativität, Freude an der gemeinsamen Arbeit und einem erheblichen Maß an Identifikation mit unserer Schule.

Der Inhalt der ersten Ausgabe ist breit gefächert, wir dürfen gespannt sein, wie die Zeitung sich entwickelt. Alle Schülerinnen und Schüler, die sich berufen fühlen, sind herzlich eingeladen dazu beizutragen, sie mögen sich vertrauensvoll an die Redaktion wenden

Im Namen unserer Schulgemeinschaft wünsche ich unserer neuen Schülerzeitung viel Erfolg, Lebendigkeit und viele gute Ideen für ein breites inhaltliches Spektrum.

Ina Held

Sieben Fragen an Frau Held.

Sie sind seit 2007 Schulleiterin an unserer Schule. Welche Gründe hatten Sie, auf die Ricarda-Huch-Schule zu kommen?

Ich wollte grundsätzlich zurück an die Schule und mich reizten die Größe aber auch der familiäre Charakter und die Eigenheit der Ricarda-Huch-Schule.

Was ist die wichtigste Aufgabe einer Schulleiterin?

Das Schaffen von Lernfreude und Arbeitszufriedenheit unserer Schülerinnen und Schüler und unserer Lehrerinnen und Lehrer halte ich persönlich für sehr wichtig.

Frau Held, unsere Schule befindet sich zur Zeit in einer Phase der baulichen Veränderung. Inwiefern glauben Sie, dass sich unsere Schule verbessert?

Die Raumsituation war wirklich sehr beklagenswert, durch die Veränderung wird die Lernatmosphäre deutlich gefördert.

Sie unterrichten Englisch und Geschichte. Waren das eigentlich auch Ihre Lieblingsfächer in Ihrer Schulzeit?

Nein, das kann ich so nicht sagen. Mir gefielen Englisch, Latein und Franzö-

sisch, besonders aber war ich politisch interessiert. Deshalb wurde es das Fach Geschichte.

Warum wollten Sie eigentlich Lehrerin werden?

Ich war etwas orientierungslos nach dem Abitur, habe dann aber auf Empfehlung meines Vaters das Lehramtsstudium aufgenommen.

Was glauben Sie zeichnet sie als Lehrerin besonders aus?

Da müssen Sie meine Schülerinnen und Schüler fragen. *(die Antworten liegen der Redaktion vor)*

Was sollte sich an der Ricarda-Huch-Schule noch verändern?

Ich würde mich freuen, wenn wir in eine Phase der Ruhe kämen, denn wir haben schon sehr viele Veränderungen durchlaufen. Das heisst nicht, dass unsere Schule sich nicht noch weiter entwickeln kann und sollte. Aber durch die Umstellung auf G8 und die baulichen Veränderungen waren die Änderungen für den Unterrichtsaltag sehr einschneidend.

Ich danke Ihnen für das Gespräch.

Ich danke Ihnen, dass wir eine Schülerzeitung haben. JKL

Im Lärm lernen.

Baustelle Ricarda

Der Umbau der Ricarda bringt enorme Vorteile mit sich, was insbesondere die Schüler der Ost- und Mittelzeilen schon jetzt genießen können. Doch während der Bauarbeiten selbst müssen Einbußen in Kauf genommen werden.

Während der Bau einer neuen Sporthalle schon deutlich voranschreitet, wird nun seit Ostern ein neuer Teil der Schule in Angriff genommen: die Westzeile. Obwohl diese bekanntermaßen zwei Geschosse hat, ist es Herrn Jensen gelungen, alle Klassen in der Schule unterzubringen, wobei es leider auch eine sogenannte



Wanderklasse ohne festen Klassenraum gibt. Dazu werden die ehemaligen Räume des 13. Jahrgangs und weitere Räume im Aula-Gebäude genutzt. Dieser Zustand wird aber nicht besonders lange andauern, die Bauarbeiten sollen mit dem Ende der Sommerferien abgeschlossen sein.

Gleichzeitig können auch Baufortschritte an der sich schon seit längerem im Bau befindlichen neuen Sporthalle beobachtet werden. Diese soll im kommenden Schuljahr - spätestens im Herbst dieses Jahres - zur Nutzung freigegeben sein. Da die Sporthalle allerdings nicht nur von der Ricarda, sondern auch von der Goetheschule und dem RBZ am Ravensberg genutzt werden wird, ist noch nicht genau geklärt, wie viel Sportunterricht unserer Schule tatsächlich dort stattfinden wird.

Doch auch mit Beendigung dieser beiden Projekte ist die Bauphase noch nicht abgeschlossen: Nach einem Jahr Pause werden voraussichtlich 2016 der Verwaltungs- und der Sporthallen trakt umgebaut.

Wenn alle Arbeiten beendet sind, so Herr Jensen, befindet sich die Schule dann allerdings auf einem sehr guten Stand im Vergleich zu anderen Schulen im Kieler Stadtgebiet. CK

Das neue Schulgesetz.

Ende der Gymnasien?

Beschlossen war es schon im Januar, diesen Sommer wird es dann praktisch umgesetzt - das neue Schulgesetz schafft die Regionalschulen ab und führt das zweigliedrige Schulsystem ein. Experten befürchten: Das ist das Ende für die Gymnasien.

Es hat sich durchgesetzt - das neue Schulgesetz für Schleswig-Holstein soll ab dem 1. August 2014 landesweit in Kraft treten.

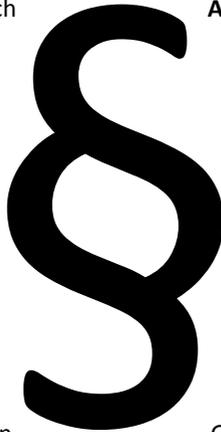
Die neue Schulreform hat vor

allem ein Kernpunkt: Nach der Grundschule soll es nur noch ein zweigliedriges Schulsystem geben, das Gymnasium und die Gemeinschaftsschule.

Die vier betroffenen Kieler Regionalschulen werden bis zum Sommer umgewandelt oder geschlossen. Der Wegfall der Empfehlung nach der 4. Klasse ist ebenfalls ein Punkt. Demnach sollen Eltern selbst entscheiden können, auf welche weiterführende Schule sie ihr Kind schicken wollen.

Gymnasien: An den allermeisten Gymnasien wird das Abitur mit acht Jahren erworben. Die wenigen, an denen neun Jahre oder acht Jahre unterrichtet wird, bleiben (vorerst) erhalten.

Gemeinschaftsschulen: Hier sind nun drei Abschlüsse möglich: Der „Erste allgemeinbildende Schulabschluss“ nach neun Jahren, der „Mittlere Schulabschluss“ nach zehn Jahren und das Abitur oder auch „Allgemeine Hochschulreife“ nach 13 Jahren. Vom



Hauptschul- und Realschulabschluss spricht hier keiner mehr.

Ziel: Die Bildungsministerin Waltraut Wende will mehr Bildungsgerechtigkeit.

Auswirkungen: Die Frage ist nun, ob und wie sehr unsere Schule davon betroffen ist. Auf den ersten Blick betrachtet hat sich bei uns nichts geändert, es gibt weiterhin Gymnasien, doch CDU und FDP sehen diese in ihrer Existenz bedroht. Denn das an Gymnasien angebotene G8 ist bekanntlich bei Schülern und Eltern äußerst unbeliebt, so werden voraussichtlich viele die Alternative ergreifen und den Weg an die Gemeinschaftsschule wählen, wo jetzt das Abitur nach neun Jahren zu erreichen ist.

Bei der Opposition stößt das neue Gesetz auf viel Kritik. „In Wahrheit ist dieses Schulgesetz darauf ausgelegt, möglichst lautlos die Einheitsschule in Schleswig-Holstein einzuführen“, sagte CDU-Fraktionschef Johannes Callsen. Und tatsächlich planen SPD, Grüne und SSW bereits den nächsten Schritt und wollen Sekundarlehrer einführen, die an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien unterrichten. SPD-Fraktionschef Ralf Stegner jedoch wies die Vorwürfe zurück: „Dies ist keine Anti-Gymnasien-Politik“.

TR

„An Frau Wende“

Unsere Bildungsministerin will einiges im Schulsystem verändern, dies trifft allerdings durchaus auf geteilte Meinungen. Ein Appell und Kommentar.

Sehr geehrte Frau Wende,

seitdem Sie am 12. Juni 2012 zur Ministerin für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein ernannt wurden, haben Sie vor allem eines bewiesen: Sie sind sehr kreativ! Das sieht man sicherlich nicht nur an ihrem zweiten Vornamen „Wara“, den Sie sich selber ausgesucht haben. Das wird auch deutlich, wenn man sich die vielen Ideen anschaut, die Sie zu substantiellen Veränderungen an den Schulen, Fachhochschulen und Universitäten vorgebracht haben und die Sie als Bildungsministerin natürlich auch umsetzen können. Sicherlich steht dabei immer ein guter Wille dahinter, doch so schön und wunderbar sich Vieles anhören mag: An der schulischen Realität zielt es doch oft vorbei.

Harmlosere Beispiele sind dabei sinnlose Namensänderungen wie die Entfernung von Bildung und Erziehung im neuen Schulgesetz hin zu „Pädagogik“. Schlimmer wird es, wenn es um die Abschaffung der eindeutigen Schulartempfehlung geht. Diese soll durch ein „Beratungsgespräch“ ersetzt werden. Ist denn die Einschätzung eines Lehrers, ein Kind sollte eher nicht an ein Gymnasium gehen, zu schrecklich, um aufgeschrieben zu werden?



Noch deutlich weiter geht die Abschaffung von Notenzeugnissen in der Grundschule und an den Gemeinschaftsschulen bis zur achten Klasse. Stattdessen sollen „Ankreuzzeugnisse“ eingeführt werden. Hauptargument hierfür ist, dass Kinder auf diese Weise weniger schnell frustriert werden sollen. Aber wieso werden Kinder durch Ankreuzzeugnisse weniger frustriert? Doch wohl, weil diese die Leistung nicht mehr so widerspiegeln, wie sie es eigentlich sollten. Dann kann man Zeugnisse aber auch gleich weglassen. Sicherlich ist auch das umsetzbar. Wie wäre es denn, wenn man auch auf dem Gymnasium nur noch eine schwammige Aussage über den Leistungsstand erhielte? Noten erst ab der zehnten Klasse? Sicherlich erreichen dann mehr Kinder die Oberstufe ... Aber wozu soll das dienen?

Wir leben nun mal in einer Gesellschaft, die Leistung fordert, und das werden Sie sicher nicht dadurch verändern, dass Sie Kinder einfach nicht mehr mit dieser konfrontieren. Wenn man Dinge einfach verschenkt, dann sind sie nichts mehr wert.



Natürlich muss man betonen, dass eine zielgerichtete Förderung von Kindern wichtig ist, jeder sollte in unserem Bildungssystem die gleichen Chancen haben. Aber dieser Vorschlag bietet dafür keine Lösung!

Darum lautet mein Appell an Sie: Bleiben Sie kreativ! Aber überlegen Sie gut, ob es nicht auch Aufgabe der Schulen ist, Schüler in ein späteres Leben zu begleiten, in dem Leistung eben eine zentrale Rolle spielt.

Mit freundlichen Grüßen

CK

Bald Standard? Beispielhaftes Ankreuzzeugnis:

Für Wara:

Anforderungsbereich	Gut erfüllt	Kaum erfüllt	vielleicht erfüllt
Versteht sich gut mit:			
Schülern		X	
Lehrern		X	
Ministerpräsident	X		
Vermeidet Fettnäpfchen		X	
Mag Hunde	X		
Ist sehr kreativ	X		
Hält sich immer alle Optionen offen	X		

Was ist drin in der amerikanischen Frühstücksbrotbox?

Weißt du, was in deinem Mittagessen ist oder woher die Wurst auf deinem Schulbrot kommt?

Eigentlich sollte es kein Thema sein, sich darüber Gedanken zu machen, da die europäischen Standards zwar nicht überragend gut sind, jedoch zumeist besser als die Normen der weltweiten Nahrungsproduktion. Diese Regelungen sollen nun durch das Transatlantische Freihandelsabkommen aufgeweicht werden und das könnte durchaus negative Folgen für den Verbraucher haben.

Doch was genau ist das Transatlantische Freihandelsabkommen? Zur Erklärung: Eine Freihandelszone ist mit dem Binnenmarkt der EU vergleichbar. Wenn die Mitgliedsstaaten untereinander Ex- und Import betreiben, müssen hierfür keine Zölle mehr gezahlt werden.

Diese Zone wird die EU-Staaten, Nordamerika mit den USA, Kanada, Mexiko und die EU-Anwerber Türkei und Mazedonien sowie die Schweiz, Liechtenstein, Norwegen und Island umschließen.

Doch öffnen wir mal die Brotbox des Freien Handels: Dieses Abkommen, so die Befürworter, wird Europa und den USA einen großen wirtschaftlichen Aufschwung ermöglichen, der Handel zwischen den Kontinenten könnte stärker florieren und diese neugewonnene Wirtschaftsmacht würde ein wichtiges Gegengewicht zu Asien darstellen. („Nichts wünschen wir uns mehr als ein Freihandelsabkommen

zwischen Europa und den Vereinigten Staaten.“)

Jedoch gibt es auch hier eine Kehrseite der Medaille. Die Verhandlungen über dieses Abkommen werden nur mit den Spitzenpolitikern der einzelnen Staaten und hinter verschlossenen Türen geführt. Folglich sind viele demokratische Instanzen wie die Parlamente ausgeschlossen. Bei solchen Verhandlungen, wenn die Richtlinien für ein solches Abkommen festgelegt werden, verwendet man meistens bestehende Regelungen und Standards. Das große Problem dahinter ist, dass die Standards, was die Tierhaltung und die industrielle Zubereitung von Lebensmitteln angeht, zum Beispiel in den USA viel niedriger als in der EU sind. Sollte das Abkommen also verabschiedet werden, wird man beim Kauf von Aufschnitt und Co. für das morgige Schulbrot nicht mehr nachprüfen können, ob diese nach EU-Maßstäben produziert wurden oder ob man da metaphorisch

den „genveränderten Wolf im Schafspelz“ kauft.

In den USA ist sicherlich Weniges nur wirklich schlecht, was auf den Teller kommt, jedoch bleibt es Fakt, dass die USA nicht alle genveränderten Lebensmittel kennzeichnet und dass chemisch behandelte Lebensmittel billiger verkauft werden als nicht behandelte Waren. So werden Hühnerchen in den USA zumeist nach dem Schlachten gereinigt, indem sie in ein Chlorbad getaucht werden. Chlor ist eine Chemikalie, die hier in Deutschland eher dazu verwendet wird, um schmutziges Wasser zu reinigen.

Außerdem sind in der EU bisher genveränderte Nahrungsmittel verboten, da noch nicht klar ist, welche Auswirkungen solch präpariertes Essen auf den Menschen und die Tiere hat, die damit gefüttert werden.

Mittlerweile hat das EU-Parlament einen Plan, wie es der Nichtkennzeichnung der Lebensmittel entgegen wirken kann, indem es ein Bewertungssystem in Form einer Ampel auf

die Nahrungsmittel drückt. Jedoch bleibt es fraglich, ob dieses System vor den privaten Schiedsgerichten, die durch das Abkommen eingesetzt werden und keinerlei Rückhalt bei europäischen Instanzen brauchen, Bestand haben wird.

Wie genau das Transatlantische Freihandelsabkommen sich auf die Wirtschaft auswirken wird, ist bisher noch nicht geklärt. Eine Studie des Ifo-Instituts im Auftrag der Bertelsmann Stiftung besagt, dass millionenfach neue Arbeitsplätze geschaffen werden sollen. Ein Studie des EU-Parlaments jedoch ergab, dass sich der Ausbau der Arbeitsplätze auf einige hunderttausende beschränkt und dass das Abkommen der europäischen Wirtschaft nicht wirklich weiter helfen wird.

Es bleibt abzuwarten, wer am Ende Recht behält, doch wird das Abkommen verabschiedet, dürften wir alle gespannt sein auf den Inhalt unserer neuen Frühstücksbox. LHM

Die Mensa bekommt einen neuen Essenslieferanten

Unsere Mensa erhält mit der Firma „Aramak“ einen neuen Essenslieferanten. Der Anbieter setzt auf Prinzipien wie regionale, frische und qualitativ hochwertige Versorgung. Auch werden weitest gehend BioProdukte verwendet. Die Art der Zubereitung des Essens wird auch verändert. „Cook and chill“ lautet die neue Methode. Hier wird das Essen fast fertig gekocht, dann stark abgekühlt und in der Mensa wieder erwärmt. Dadurch bleiben die Nährstoffe erhalten.



Unsere neuen Handyscouts Olivia, Sandra, Rosa und Henriette aus der 9d und 9b helfen den Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen im Umgang mit Handys.

Sie klären dabei über die Gefahren und Risiken auf. Zudem spielt die Gewaltprävention eine zentrale Rolle. Wir wünschen ihnen viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Smartphone - ein Suchtmittel?

Das Smartphone ist ein echtes Wunderwerk der Technik. Man kann unterwegs chatten, telefonieren, Musik hören und ein bisschen im Internet surfen - abschalten ist da für die meisten Jugendlichen ein Fremdwort.

Smartphones gehören zum Alltag dazu. Egal ob Jugendlicher oder Erwachsener - jeder ist fast immer erreichbar.

Nach einer aktuellen Forsa-Umfrage sagen



über 60 Prozent der Mädchen zwischen 14 und 19 Jahren, dass sie lieber auf, Alkohol, Fernsehen und Partys verzichten würden, als auf ihr Smartphone. Etwa 70 Prozent würden das Smartphone dem Geschlechtsverkehr vorziehen. Die Jungs ticken auch nicht anders: Jeder zweite kann keine Woche ohne Smartphone überleben.

72 Prozent aller Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren besitzen ein

eigenes Smartphone. Mehr als 65 Prozent surfen ständig im Internet. Oft werden auch viele Fotos und Videos verschickt. Beliebt ist da der Messenger WhatsApp (siehe Artikel unten). Danach folgen Communitys wie Instagram und Facebook, Spiele und YouTube. Gespräche von Angesicht zu Angesicht bleiben aus.

Dies sind Anzeichen einer Sucht: Wenn manche zwanghaft mit ihren Smartphones umgehen oder wenn manche nervös werden, wenn das Smartphone nicht in der Nähe liegt. Zudem tötet diese Handy-Sucht ein Gespräch von Angesicht zu Angesicht. RR

What's up mit WhatsApp?

Fast alle Jugendliche haben sie. Sie gehören zu der Grundausstattung des Alltags. Ein Leben ohne sie wäre möglich, aber sinnlos: Smartphones. Was viele nicht wissen: Hinter dem Nutzen stecken viele Gefahren, die man im ersten Moment gar nicht bemerkt- so zum Beispiel der Messenger-Dienst WhatsApp.

Wir alle kennen die App „WhatsApp“, mit der man kostenlos Nachrichten zu seinen Freunden senden kann. Sie ist nicht so sicher, wie wir alle denken. Ein WhatsApp-Account ist schnell gehackt. Fremde können sich dann euren Account angucken und Nachrichten an eure Freunde schicken. Wenn der Account gehackt wurde, ist es fast unmöglich, ihn wieder in Gebrauch zu nehmen oder zu sichern.

Jetzt fragt ihr euch bestimmt, wie es dazu kommt. Es ist ganz leicht: WhatsApp legt nicht so viel Wert auf Sicherheit. Die Programmierer waren ein bisschen leichtfertig und haben einen zu leichten Sicherheitsmecha-

nismus verwendet. Zur Anmeldung wird nur ein Kennwort verlangt, welches bei Android aus der IMEI-Seriennummer des Handys und beim iPhone aus der MAC-Adresse der WLAN-Verbindung besteht. Hacker finden dieses Kennwort leicht heraus. Das einzige, was man dagegen tun kann, ist, dass man WhatsApp nicht mehr in öffentlichen Netzwerken nutzt oder es gar nicht mehr verwendet.

Mit anderen Gratis-Messengern sollte man auch vorsichtig umgehen und nicht zu viel von sich preisgeben, weil wir ja alle wissen, dass man im Internet nicht sicher ist. RR

„Im Dunkeln sieht eure Aula aus wie der Friedrichstadtpalast.“

Sextanerinformationsveranstaltung 2014

Ein Jahr ist der Letzte her und ein Jahr der Nächste hin. Er wiederholt sich immer wieder, ist aber doch stets ein großes Ereignis. Es gilt zu bezweifeln, dass in der Vergangenheit jemals das Engagement aller Seiten größer war, und es steht fest, dass die Schulleitung es sich mit jedem Jahr schwerer macht, den Sextanerinformationsabend im nächsten Jahr wieder überbieten zu können.

Jährlich zu Beginn des zweiten Halbjahres öffnen die meisten weiterführenden Kieler Schulen ihre Tore und bieten Viertklässlern, deren Eltern und Geschwistern sowie natürlich allen anderen Interessierten die Möglichkeit, sich umzuschauen, sich schlaue Fragen zu stellen, sich zurück zu erinnern und vor allem, für sich selbst eine Schule zu finden, auf der man sich wohlfühlt und mit der man sich identifiziert. Für die Schulen bietet sich dabei eine Bühne zu informieren, Profil zu zeigen und zu begeistern.

Wer also wäre besser geeignet, um den Abend der Ricarda-Huch-Schule am 11. Januar 2014 zu organisieren, als jene Dame, bei der die „Orientierung“ schon auf dem Türschild ihren Platz findet? Früh haben Orientierungsstufenleiterin Susanne Stellmacher und Schulleiterin Ina Held begonnen Abläufe zu planen und Fäden zu ziehen. Als helfende Hand wurde Sandra Hay mit ins Boot geholt. Die Schüler ließen sich gerne von Frau Hay mobilisieren. Ebenfalls im Rahmen der Vorbereitungen wurde auf ein sauberes

Erscheinungsbild der Schule geachtet. Ein großes Glück waren hierbei die zwei Containerladungen neuer Stühle und Tische, die noch kurz vor der Veranstaltung auf dem Schulhof eintrafen.

Das Abendprogramm gliederte sich schließlich in drei Hauptpunkte. Während ab 18:00 Uhr die Schule allen Besuchern zum freien Erkunden offen stand, fand ab 19:00 Uhr die Informationsveranstaltung in der Aula statt und ab 20:45 Uhr schloss sich eine zweite Besichtigungsphase an.

Katharina: „Ich war irgendwie erstaunt wie locker die das alle hier machen.“ Held: „Ja, da wunder ich mich selber manchmal.“

Schüler des Sekundajahrgangs und Mitglieder des Elternbeirats hatten sich bereit erklärt, Schulführungen anzubieten. Frau Held nahm sich die Zeit, vor

den Türen der Aula einen Großteil der ankommenden Familien persönlich zu begrüßen. Eine Stunde lang wurden bis zu 20 Gruppen gleichzeitig über das Schulgelände geführt. Die eingespannten Sekundaner erzählten fleißig von ihrer Schule, beantworteten Fragen und boten die Gelegenheit, verschiedene Bereiche, wie die Mensa, die Sporthallen oder einen Klassenraum, kennenzulernen.



Unter Eltern, (zukünftigen und jetzigen) Schülern und im Organisationsteam wurden die Schulführungen als positiv bewertet, haben sie doch ihren Zweck erfüllt: „Mann, ist das durchorganisiert hier.“ oder „Im Dunkeln sieht eure Aula aus wie der Friedrichstadtpalast.“ Wie soll man das auffassen, wenn nicht als Kompliment?

Waren die Besucher zunächst noch über das Schulgelände verteilt, wurde es in der Aula zu 19:00 Uhr kuschelig. Fast pünktlich stimmten die Bläserklassen der Sextaner vor fast 200 Viertklässlern und deren Eltern zu einem musikalischen Auftakt an. Kurz darauf war „Herr Kempcke, wie machen Sie das?“, die einleitende Frage Frau Helds. Als Erstes der verschiedenen Aushängeschilder

unserer Schule stellte Herr Kempcke die Musikangebote der Ricarda-Huch-Schule vor.

War der Name der Schule mit Hilfe der im Kunstunterricht geschaffenen und um die Bühne drapierten Gips-Ricardas schnell eingepreßt, bat Frau Held sechs der momentanen Sextaner zu einem kurzen Gespräch auf die Bühne. Fabiana, Katharina und Emma, sowie Ole, Christian und Malte lieferten sicherlich einen der absoluten Programmhöhepunkte dieses Abends. Nahezu unvorbereitet beantworteten sie selbstbewusst und bewundernswert taff die Fragen der Schulleiterin.

Held: „Und Christian, wie geht es heute Abend weiter?“ Christian: „Also jetzt wird gleich noch Frau Held was sagen. Das ist ein bisschen langweilig! Dann werden Karten ausgeteilt ...“

Als neue Klassenlehrer haben sich Frau Gorath, Frau Hüpper und Frau Munsonius an der Seite von Herr Bauer, Herrn Söhrnsen sowie Herrn Zeretzke vorgestellt.

Nach den kleinen Musikanten zu Anfang folgten jetzt die Großen. Die Swinging Brass Band beeindruckte mit „I Want You Back“ von The Jackson Five.

Noch wippend zum Takt der Musik wurden - wieder mit großartigem Enga-

gement der Zehnt- bzw. Elftklässler - die zukünftigen Ricardianer aus der Aula begleitet. Anhand von farbigen Buttons, die im Voraus verteilt worden waren, bildeten sich Gruppen, die von Lehrern und Schülern in Naturwissenschaften, Musikinstrumente und Sportangebote

Held: „Wir haben eine Schülervertretung, die multitalentiert ist. Es ist kein schlechtes Zeichen, dass die nicht da sind – glauben Sie mir!“

eingeführt wurden. Instrumentalisten aus der ABB und SBB präsentierten diverse Instrumente und boten die Möglichkeit des „Anfassens“. Selbst das Kieler Bläserstudio war vertreten. Die Sportlehrer erlaubten Klettertouren durch die Turnhalle und wiederum andere Kollegen stellten multimedial Stundenpläne und Schulprogramme vor.

Während alledem bewiesen Frau Held, Herr Söhrnsen (bilingualer Unterricht), Frau Bull (Mittagsbetreuung), Herr Jesper (RHS-Campus) und Frau Stellmacher (Orientierungsstufe) mit einem umfassenderen Schulprofil keinerlei Talent zur Langeweile. Wie geplant fanden Kinder und Eltern gegen 21:00 Uhr nach den Abschlussworten von Frau Held wieder zueinander.

Am Ende des Abends dankte Frau Hay im kurzen Gespräch mit der Schülerzeitung allen Schülern von Herzen für den

reibungslosen Ablauf. Die Schul- und Gruppenführungen, die Assistenzen der Fachlehrer und des technischen Aufbaus mit Herrn Zeretzke, sowie die Verpflegung durch den 13. Jahrgang und die Aulatechnik summierten sich zu einem enormen Engagement einer Vielzahl von Oberstufenschülern - mehr als die Hälfte des Doppeljahrganges.

Die Schulleitung zeigte sich ebenfalls zufrieden, war die Besucherzahl doch zu den Vorjahren gestiegen. Mit Anmeldeabschluss am 5. März sind bei Frau Attia im Sekretariat 78 Anmeldungen zukünftiger Sextaner eingegangen.

Und eine Woche später schloss Frau Hay das Kapitel „Sextanerinfoabend 2014“ mit dem Verteilen von „Danke ☺“-handbeschrifteten Naschitüten an alle Helfer. Eine Geste, die für das tolle Miteinander an der Ricarda spricht. Vielen Dank!

Auch wenn er einzigartig war, müssen wir ihm nicht hinterher trauern. Der nächste Informationsabend steht doch schließlich schon wieder vor der Tür ...

MH

„Frau Held hält eine Rede und die sitzen da immer noch. Die wollen garantiert auf diese Schule.“

Das Sommerkino.

Neues aus der Kinowelt, Juni 2014

Diesen Sommer stehen einige coole Kinofilme an! Werfen wir mal ein Blick in das Programmheft...

"A Million Ways to Die in the West"

Der Wilde Westen ist eine gefährliche Gegend. Das weiß auch Schafzüchter Albert (Seth MacFarlane) und geht möglichst allen Todesgefahren aus dem Weg. Doch dann lernt er Anna (Charlize Theron) kennen und verliebt sich in das hübsche und selbstbewusste Cowgirl. Als Annas Ehemann (Liam Neeson), ein brutaler und skrupelloser Bandit, jedoch erfährt was seine Frau treibt, ist dieser rasend vor Wut, und Albert bekommt es mit einem ernsthaften Gegner zu tun.

Kinostart: 29.05.14

"Das Schicksal ist ein mieser Verräter"

Die 16-jährige Hazel Grace (Shailene Woodley) leidet seit drei Jahren an Schilddrüsenkrebs. In einer Therapie für junge Krebspatienten lernt sie den 17-jährigen Augustus (Ansel Elgort) kennen, dem aufgrund eines Knochentumors das Bein amputiert wurde. Augustus ist fasziniert von Grace, und die Art, wie sie mit ihrer Krankheit umgeht. Die beiden verlieben sich ineinander und entschließen, eine Reise nach Amsterdam zu machen, um Grace' Lieblingsautor zu besuchen und ihr somit den letzten großen Traum zu erfüllen...

Kinostart: 05.06.14

"Mädelsabend"

Meghan Miles (Elisabeth Banks), von Beruf Nachrichtensprecherin, ist am Ende. Sie hat gerade eine große Jobchance verpasst und wurde von ihrem Freund sitzen gelassen. Zeit für ihre Freundinnen, sie mal wieder auf eine Party zu schleppen. Nach einer schlimmen Nacht erfährt Meghan am nächsten Morgen, dass sie doch noch die Möglichkeit auf eine ganz große Karriere hat und will sich auf den Weg zum Vorstellungsgespräch machen. Das einzige Problem: Sie befindet sich in einer fremden Gegend ohne Auto, Geld und Handy ...

Kinostart: 26.06.14

"Transformers 4: Ära des Untergangs"

Im vierten Teil der "Transformers"-Reihe werden ein Automechaniker (Mark Wahlberg) und seine Tochter (Nicola Peltz) nach einem Transformers-Fund von Geheimagenten gejagt. Wissenschaftler sowie Geschäftsmänner hoffen, wenige Jahre nach dem Krieg auf der Erde von den Hinterlassenschaften der Transformers profitieren zu können. Währenddessen droht der Menschheit bereits ein weiteres Unheil, denn ein alter Transformers hat es auf die Erde abgesehen.

Kinostart: 17.07.14

TR

„Ich bin schwer beeindruckt von unseren Schülern.“

Seit dem Beginn dieses Schuljahres können die zwölften Klassen unserer Schule durch das Projekt RHS-Campus Erfahrungen an der Universität sammeln. Im Interview berichtet Herr Jesper unter anderem, um was es in dem Projekt geht und wie es bisher bei den Schülern ankommt.

Wann kam die Idee zu dem Projekt auf?

Die Idee kam genau vor einem Jahr auf, als wir mit Abiturienten/innen ins Gespräch kamen, was nach der Schule stattfindet. Da haben Herr Dr. Heise und ich uns überlegt etwas zu machen, was den Anschluss von der Schule an die Universität erleichtert. Oft fielen uns Schüler auf, die nicht wus-



Die Nähe zur Universität ist an unserer Schule allgegenwärtig und soll jetzt auch genutzt werden.

ten, was sie nach der Schule machen sollten, teilweise auch nach langen Suchphasen. Für mich steht dahinter die Angst vor der Universität und die Angst vor der Entscheidung. Die Angst, dass man sich in fünf Monaten oder einem Jahr für sein ganzes Leben entscheiden muss. Das etwas zu entdramatisieren, dadurch dass man Erfahrungen an der Uni sammelt, war unser Ziel.

Können Sie vielleicht einmal selbst einen Überblick über die Eckpfeiler des Programms geben?

Das Wichtigste ist das erste Semester, das wir ja mit Vorbereitung ab Sommer und dann ab Oktober bis Januar, wie auch an der Uni selber, im Blick haben. Der Kern ist, dass unsere Schüler des zwölften Jahrgangs in echte Uni-Veranstaltungen gehen.

Nicht wie bei den Studieninfotagen, wo Veranstaltungen nur für Schüler gemacht werden, sondern sie sollen in echte Uni-Veranstaltungen gehen und den Alltag der Studenten erleben. Dabei sind sie einmal die Woche zwei Stunden an der Uni. Das ist die Kernidee, und im zweiten Semester gibt es eine Aufgabe, die die Dozenten stellen und die die Schüler dann lösen. Das ist schon ein gewisser Anspruch, da sind wir

momentan mittendrin und sammeln Erfahrungen - es scheint zu klappen.

Wie kommt das Projekt bisher bei den Schülern an?

Es gibt natürlich auch immer Probleme und manche Sachen sind vielleicht nicht ganz so spannend. Wir haben jetzt erst einmal ein großes Repertoire an Veranstaltungen angeboten, dann sollten die Schüler sich etwas aussuchen, was in den Stundenplan passt. Dabei konnte nicht immer das Wunschgebiet gewählt werden. Manche Veranstaltung ist vielleicht auch ein bisschen trockener als man sich das vorstellt.

Aber dann haben wir auch Schüler/innen, die statt zwei Stunden acht Stunden belegt und teilweise sogar die Prüfungen mitgeschrieben haben. Beide Seiten gibt es, ich nehme allerdings keine gewaltige Unzufriedenheit wahr.

Das Projekt befindet sich, wie Sie sagten, ja in einer Probephase. Wie lange geht diese Probephase und wie soll das Projekt weitergeführt werden?

Wenn man so etwas anschiebt, dann muss man erst mal schauen, ob es überhaupt funktioniert, und da sind viele Unwägbarkeiten drin, dass das Niveau auch passt, dass die Betreuung passt, dass die Benotung gerecht ist. Wir haben sehr viele Baustellen zu erarbeiten und versuchen alles gut zu meistern. Wir nehmen uns dieses eine Jahr als Probejahr und werden am

[SCHÜLER-ZEITUNG]

Ende das Ganze evaluieren, uns Rückmeldungen holen, Verbesserungen durchführen und es im nächsten Jahr, wenn alles gut geht, auch wieder anbieten können.

Was fanden Sie denn im gesamten Projekt besonders hervorstechend?

Ich bin schwer beeindruckt von unseren Schülern. Wir hatten nach den Semestern eine mündliche Prüfung gemacht, die war sehr anspruchsvoll; ich hatte das Gefühl, da waren wirklich junge Studenten schon vor mir. Ich habe zum Beispiel eine Prüfung zur Physik in der Pharmazie gesehen, die hätte auch an der Uni stattfinden können. Das hat mich sehr beeindruckt. Und es war ja auch das Ziel des Projektes, Schülern Mut zu machen, an der Uni bestehen zu können, und das ist dabei gelungen.

Ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

CK

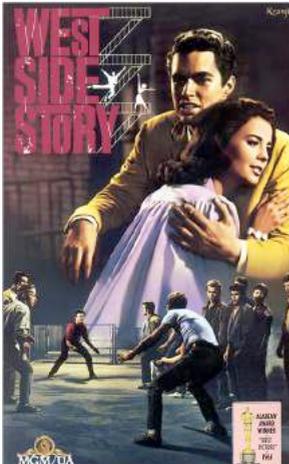
Das vollständige Interview zum Nachhören findet sich auf der Schulhomepage (www.rhs-kiel.de) unter dem Reiter Besonderes/Schülerzeitung.

Musicals an der Ricarda – eine Tradition.

Man nehme einen talentierten Jahrgang, eine hilfsbereite Musiklehrerin, ein bekanntes Musical und eine ganze Menge Wochenenden, die man in der Schule verbringt – fertig ist das alljährliche Musical unserer Schule.

Bei dem talentierten Jahrgang handelt es sich im Normalfall um die Zwölftklässler, die hilfsbereite Musiklehrerin ist unsere liebe Frau Rehfeld-Richter, und das bekannte Musical kann in der Regel selber ausgesucht werden.

All die Schüler, die sich bereits jetzt auf das diesjährige Musical gefreut haben, müssen aber enttäuscht werden. Wegen des in diesem Jahr verpflichtenden Projektes „RHS Campus“ wird es am Ende dieses Schuljahres zwar keine Aufführungen geben, dafür steht aber schon fest, mit welchem Musical es der jetzige 11. Jahrgang zu tun bekommen wird: der West Side Story.



Tony und Maria

Vielleicht kennen schon einige dieses Musical und wissen auch, worum es geht. Für alle anderen hier eine kleine Zusammenfassung.

„West Side Story“ ist eine modernere Version des berühmten Werkes „Romeo und Julia“ von William Shakespeare, das mit Sicherheit die meisten kennen. Ort der Handlung ist aber nicht Verona, sondern New York und das Stück spielt in den 50er Jahren. Weiter handelt es sich auch nicht um zwei verfeindete Familien, sondern um zwei rivalisierende Banden, die Jets und die Sharks. Inmitten von Kämpfen und Hass verlieben sich Tony, ein Mitglied der Jets, und Maria, die Schwester des Anführers der Sharks, ineinander.

Freude ist bei Weitem nicht die erste Reaktion, die diese Liebe auslöst – ganz im Gegenteil. Die Kämpfe werden heftiger, bis schließlich Tony aufgrund eines Missverständnisses von dem Tode Marias ausgeht. Gerade, als dieses Missverständnis kurz davor ist, sich zu klären, wird Tony von einem Mitglied der Sharks in Marias Armen erschossen. Schlussendlich sehen die beiden Banden ein, dass ihre Kämpfe keine Menschenopfer bringen dürfen, und tragen gemeinsam Tonys Leiche davon.



Bereits jetzt wurden erste Entscheidungen bezüglich der Arbeit des 11. Jahrgangs getroffen, die dann aber erst im nächsten Schuljahr konkretisiert werden.

Zum Schluss noch eine kleine Info: Bei dem ersten Musical, um das sich Frau Rehfeld-Richter in ihrer Zeit an der Ricarda gekümmert hat, handelte es sich um kein geringeres als „West Side Story“. Und so, wie sie ihre Musical-Karriere an unserer Schule begonnen hat, wird sie sie auch beenden – mit „West Side Story“. CS

campus fahrschule

Inh. Sven Nordmann
Gutenbergstraße 28/Ecke Westring
24118 Kiel

Fon 0431. 36 33 06

info@campusfahrschule.de
www.campusfahrschule.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
16.00 bis 18.30 Uhr





Sport ist Mord



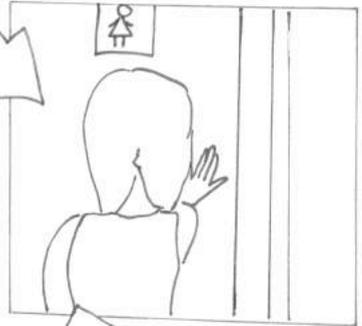
Es sollte ein ganz normaler Schultag werden...



Die Schüler verlassen die Sporthalle



Lina macht sich Gedanken... zurecht!



Denn in der Umkleide erwartet sie etwas schreckliches...!

Fortsetzung folgt ...

Wie modisch bist du?

Bist du ein Fashionist oder eher ein Modemuffel? Mache hier den Test!

1. Ist dir Mode wichtig?

- a) Ja, ich achte sehr darauf!
- b) Naja, Klamotten halt...
- c) Klar! Es steht ganz oben auf meiner Prioritätenliste!
- d) Nee, es gibt echt Spannenderes!

2. Wie beurteilen deine Freunde deinen Stil?

- a) Keine Ahnung, wir tragen alle das Gleiche.
- b) Sie finden meinen Stil interessant und individuell.
- c) Welche Freunde?
- d) Sie lieben ihn! Ich bin sowas wie ihre Stilikone!

3. Besitzt du ein Lieblingsteil?

- a) Nein, ich hänge nicht an Klamotten.
- b) Oh ja! Ich steh total auf mein neues Top/Hemd!
- c) Jetzt wo du fragst ... weiß ich nicht genau.
- d) Ich habe ein altes Teil meiner Mutter/ meinem Vater, an dem ich total hänge.

5. Wirst du stiltechnisch oft mit anderen verglichen?

- a) Ja, sehr viele aus meiner Klasse/Clique haben den gleichen Geschmack.
- b) Es ist eher so, dass ich die Trends setze und die anderen sich von mir inspirieren lassen.
- c) Nö, und es interessiert mich auch nicht.
- d) Nein, ich trage nie die gleichen Sachen, wie andere.

4. Wo gehst du am liebsten einkaufen?

- a) Ich gehe gerne in Second-Hand-Läden und kleinen Boutiquen.
- b) Ich gehe nie einkaufen. Das macht meine Mama.
- c) Ich gehe ständig in die Stadt und klapper die allerneuesten Läden ab.
- d) Da wo jeder einkauft, denke ich mal.

6. Was ist "Haute Couture"?

- a) Die Frage ist mir zu einfach!
- b) Sie beschreibt exquisite, maßgeschneiderte Mode in der obersten Preisstufe.
- c) Was weiß ich? Hab ich noch nie gehört.
- d) Irgendeine Kultur?!

7. Und wie viel Geld bist du bereit, für Mode auszugeben?

- a) Mode ist wichtig, aber man sollte nicht sein ganzes Geld dafür hinblättern.
- b) Es gibt Sachen, für die es sich mehr lohnt, Geld auszugeben.
- c) Ich investiere lieber in einigen schönen Klamotten, die mir gefallen.
- d) Wie gesagt, ich liebe Mode! Ich gebe unheimlich viel dafür aus!

Psychotest „Wie modisch bist du?": Auswertung

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
a) = B	a) = C	a) = D	a) = B	a) = C	a) = A	a) = C
b) = C	b) = B	b) = A	b) = D	b) = A	b) = B	b) = D
c) = A	c) = D	c) = C	c) = A	c) = D	c) = D	c) = B
d) = D	d) = A	d) = B	d) = C	d) = B	d) = C	d) = A

Größtenteils A: **Trendjäger**

The boss is in da house! In Sachen Mode kann dir niemand etwas vormachen. Du machst jeden Trend mit, und bist der Masse immer einen Schritt voraus. Egal, ob etwas gerade angesagt ist, du hast es schon letzte Woche getragen.

Tipp: Bleib auf dem Boden! Werde in deinem Hype nicht überheblich und respektiere die Meinung anderer.

Größtenteils B: **Hipster**

He/She's walking on sunshine! Dein Stil unterscheidet sich von der "Norm". Du hast Ahnung von Mode, kennst die Regeln und No-Gos und weißt, wie man interessant kombiniert. Deine Geheimwaffe: du shoppst auch in weniger bekannten Geschäften.

Tipp: Bleibe dir selbst treu und versuche nicht, dich absichtlich von den anderen abheben zu wollen.

Größtenteils C: **Normalo**

Hey, Mr./Mrs. Nice! Dein Stil ist cool, aber nicht außergewöhnlich. Du trägst gerne Sachen, die bequem sind und dir gefallen. Damit bist du schon sehr modebewusst, wenn auch kein Experte.

Tipp: Vielleicht kannst du deinen Stil (noch) erweitern und überlegen, wie du Klamotten interessant kombinierst, dass persönlichere Outfits entstehen.

Größtenteils D: **Modemuffel**

What the f**k?! Du machst dir nichts aus Klamotten. Es ist einfache Körperbekleidung, muss nicht stylisch aussehen, sondern lediglich seinen Zweck erfüllen. Thema Mode? Für dich ein anderer Stern!

Tipp: Lass dich nicht von den Trendjägern unterkriegen und konzentriere dich auf die Dinge, die dich interessieren.

TR

FOTO- LOVESTORY CASTING

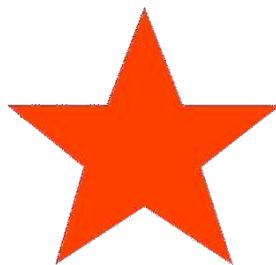


Foto-Lovestory Casting

Die Schülerzeitung produziert eine Foto-Lovestory und dafür werden noch Schülerinnen, Schüler und evtl. Lehrer benötigt, die bereit sind, ein bis zwei Nachmittage zu opfern, um Fotos für diese Lovestory zu machen. Natürlich müsst Ihr auch einverstanden sein, dass Euer Gesicht dann in der Schülerzeitung zu sehen ist. Da wir die Geschichte/Story noch nicht kennen, müsst Ihr euch überraschen lassen, was Euch beim Shooting erwartet ...

Wenn Ihr Interesse habt, könnt Ihr Euch in die aushängende Tabelle eintragen oder uns über unsere E-Mail-Adresse redaktion@rhs-kiel.de erreichen.

Bitte tragt in der Tabelle Euren Vornamen, Nachnamen, sowie die Telefonnummer oder E-Mail-Adresse ein. LS



Lehrerfragebogen

Lehrer: Herr Nitzsche

1) Welchen Berufswunsch hatten Sie während Ihrer Grundschulzeit?

Keinen

2) Warum sind Sie Lehrer/In geworden?

weil das einer der abwechslungsreichsten Berufe ist und ich mich gerne selbst reden höre.

3) Nennen Sie 3 Eigenschaften, die Sie zum ^{guten} ~~zur~~ interessantesten Lehrer/In der Ricarda-Huch-Schule machen

1. Geduld/Zeit
2. Humor
3. Phantasie

4) Wenn Sie für einen Tag Bildungsminister/In wären, was würden Sie verändern?

Die Frage stellt sich gar nicht. Die Voraussetzung sinnvolle Veränderungen herbeizuführen liegt im Zusammenschluss aller Menschen die mit Schule zu tun haben und dem Vertreten gemeinsamer Ideale.

5) Gibt es ein Erlebnis, das Ihr Schulleben verändert hat und wenn ja, welches?

Franz Kroll

6) Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

„Ich sammle Sporen, Gießspan und Schimmelpilze.“

7) Warum haben Sie sich für die Fächerkombination Chemie/Biologie entschieden?

Weil die Fächer so gut zusammen passen.

Bücher, Filme, Zeitschriften und Bälle.

Vorschau



Unsere Schulbibliothek hat seit Anfang Mai 2014 wieder geöffnet.

Dank bereits zahlreicher Bücherspenden und Neuanschaffungen wird sie inzwischen sehr gut angenommen. Die Schulbibliothek ist in jeder zweiten großen Pause unsern Schülerinnen und Schülern geöffnet. Wir wünschen der Schülerbibliothek weiterhin viel Erfolg! In der nächsten Ausgabe von unserer Schüler-Zeitung erscheint zudem eine Reportage zur Schulbibliothek.

Impressum

[Schüler-Zeitung]

der Ricarda-Huch-Schule Kiel

Hansastraße 69a, D-24118 Kiel

Herausgeber: Redaktion der [Schüler-Zeitung],

Redaktion: Sarah Aslan, Mathis Heyer, Lars-Henrik Joost, Christian Kisczio, Jan Klemmer, Mia Reibe, Raja Reichel, Tessa Röcken, Lenna Sandmann, Carina Schmidt

Beratung: Gerrit Beese, Andreas Kindt (V.i.S.d.P.), Lisa Kuhlgatz

Titelseite: Jan Klemmer, Lenna Sandmann

Layout: Mathis Heyer, Christian Kisczio

Auflage: 400 Stück

Druck: Osiris Druck, 04299 Leipzig

Für Fragen, Anmerkungen und Kritik: redaktion@rhs-kiel.de

SUITE

COFFEESHOP
DELI & LOUNGE

Unsere Auszubildenden
Lena, Anneke und
Anja beim Chillen.

**Kommunikation
ist deine Stärke?**

Bewirb dich jetzt unter:
www.foerde-sparkasse.de/karriere

Wetten, dass du zu uns passt?



Förde
Sparkasse

Wir suchen: kommunikative, neugierige, fröhliche, teamfähige, interessierte, kreative, ehrgeizige, engagierte und verantwortungsbereite Individualisten.

Wir bieten: Ausbildungsplatz zum/zur Bankkaufmann/-frau bzw. Bachelor of Arts

Gute Aussichten

Karriere bei der Bundeswehr



Du bist
fit
flexibel,
motiviert
und
teamfähig?

Bei uns ist für jeden etwas dabei:

- » militärische und zivile Laufbahnen
- » Soldat/in oder zivile/r Mitarbeiter/in
- » über 50 Ausbildungsberufe - über 20 Studiengänge
- » **Freiwilliger Wehrdienst**
(7-23 Monate Dienstzeit, 6 Monate Probezeit, attraktives Gehalt)

Jetzt beraten lassen und bewerben:

Karriereberatung Kiel

Tel.: 0431 / 384 7906

Mail: karrbbkiel@bundeswehr.org

- » bundeswehr-karriere.de
- » **0 800 / 9 80 08 80** (bundesweit kostenfrei)




Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.